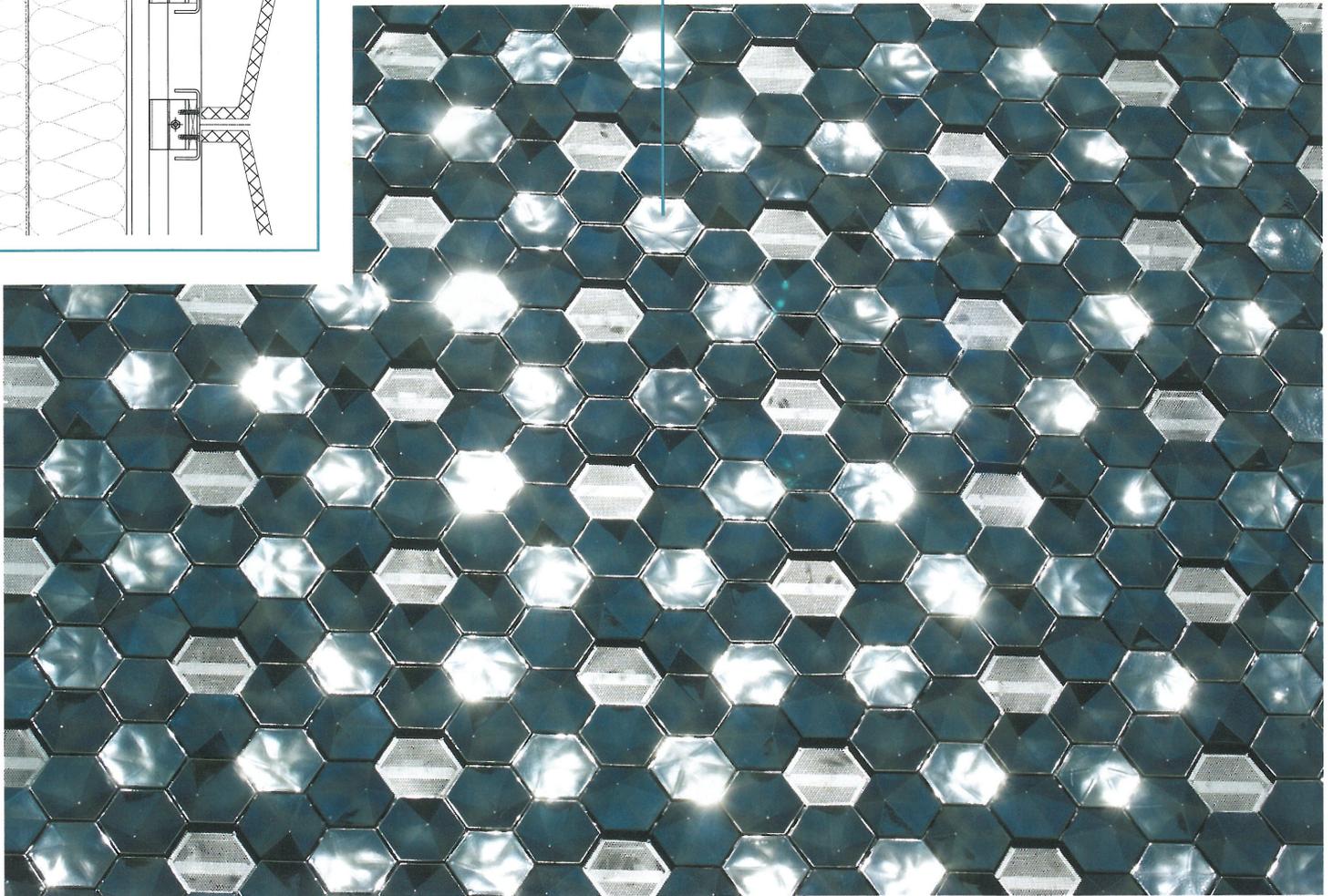


SCHMUCKSTÜCK

Wie ein feines Paillettenkleid überziehen Keramik-
elemente das neue Museum der Kulturen in Basel. Rei-
ner Schmuck – abgedichtet wird eine Etage tiefer.



Wenn das Dach zur Fassade wird

Das Baseler Museum der Kulturen gilt als das größte seiner Art in der Schweiz (siehe auch B11/2011). Dem nach Plänen des Architekturbüros Herzog & de Meuron umgestalteten Eingangsbereich wurde ein spektakuläres Dach aufgesetzt – oder ist es vielleicht doch eine Fassade? Fakt ist: Weder auf dem Dach noch an der Fassade erfüllen die in einem grün-schwarz changierenden Ton glasierten Kacheln eine andere Funktion, als die Dachaufstockung hübsch zu kleiden. Sie verleihen ihr eine unverwechselbare und edle Ausstrahlung.

Die zusammen mit Agrob Buchtal entwickelten dreidimensionalen Keramikelemente abstrahieren die Biberschwanzziegel der historischen Dachlandschaft von Basel. Durch die spezielle Formgebung der konkaven, konvexen und flachen Kacheln ergeben sich je nach Lichteinfall, Tageszeit und Standpunkt reizvolle Wirkungen. Jedes

der Keramikelemente ist auf einer aufgeständerten Metallunterkonstruktion einzeln fixiert und kann später auch einzeln abgenommen werden, falls etwa der Zugang zur darunter liegenden Wasser führenden Schicht erforderlich sein sollte. Dafür wurde ein Standard-Befestigungssystem von Agrob Buchtal projektspezifisch modifiziert und weiterentwickelt. Die Montage erfolgte durch das Fachunternehmen Wittenauer aus Sasbach, das sich auf „besondere Fälle“ spezialisiert hat und über die erforderliche Kompetenz für solch komplexe Bauaufgaben verfügt. Mit den vorgenommenen Baumaßnahmen unterstreicht das Museum der Kulturen auch äußerlich seine eindrucksvollen „inneren Werte“ und setzte zugleich ein neues Wahrzeichen neben das Münster von Basel.